

10.3.3 Wasserversorgung

10.3.3.1 Trinkwasser

Für den Trinkwasserbedarf wird im Tagesmittel von einem Verbrauch von ca. 0,125 m³/Person ausgegangen. Auf der Deponie werden im Mittel täglich insgesamt 15 Arbeitskräfte beschäftigt sein. Daraus ergibt sich ein Trinkwasserbedarf von ca. 2,0 m³/d. Die Bereitstellung von Trinkwasser erfolgt über einen Trinkwasseranschluss im Bereich der Ortslage Tornau. Optional besteht die Möglichkeit der Trinkwasserversorgung über einen Brunnen, welcher die Grundwässer des Grundwasserleiters (GWL) 6 im Tagebaugelände hebt. Das gehobene Grundwasser wird anschließend entsprechend den Anforderungen der Trinkwasserverordnung (TrinkwV) gesondert aufbereitet. Detaillierte Ausführungen, auch zur Bauausführung des Brunnens, sind den Bauvorlagen (**Anlage I/6.7**) zu entnehmen.

10.3.3.2 Brauchwasser

Bei der Behandlung der Aschen und mineralischen Abfälle sowie beim Einbau auf der Deponie werden erhebliche Mengen an Brauchwasser benötigt. Relevante Bedarfsträger sind dabei:

- Abfallbehandlungsanlage: bis ca. 32.000 m³/a (entspricht 40 % der Aschemenge)
- Oberflächenbenetzung zur Staubbindung
- Straßenreinigung
- Fahrzeugreinigung

Der Gesamtbedarf an Brauchwasser unterliegt sehr großen Schwankungen, die insbesondere durch die Abfallbehandlung bedingt sind und von der Witterung abhängen. Es wird eingeschätzt, dass bei großer Trockenheit und maximaler Auslastung der Abfallbehandlungsanlage ca. 400 ... 500 m³ Brauchwasser pro Tag erforderlich sein können.

Sollte die Bereitstellung von Brauchwasser für den Betrieb der Abfallbehandlungsanlage nicht ausreichend sein, so besteht die Möglichkeit die Anlage für diese Zeit außer Betrieb zu nehmen.

Für die Deckung des o.g. Brauchwasserbedarfes stehen insbesondere folgende Quellen zur Verfügung:

- Oberflächenwasser aus dem Ablagerungsbereich
- geeignete Sickerwässer aus dem Ablagerungsbereich
- Oberflächenwasser von versiegelten Flächen (Dächer, Parkplätze, Straßen)
- gereinigte sanitäre Abwässer (nur für Abfallbehandlungsanlage)
- Brunnen, der die Grundwässer des GWL 6 hebt